



fsk

u.a. in diesem Heftchen: **Lucy (Foto)** +++ **Das schlafende Kind**
37 uses for a dead sheep +++ **Ken Loach** +++ **Hotel** +++
Schiffe aus Wassermelonen +++ **Workingman's Death**

Kino >>

Juni 06

fsk

4 Wochen Programm 8.6- 5.7.2006

do	8.6.	18:00 OmU	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00	22:30
fr	9.6.						
sa	10.6.						
so	11.6.						
mo	12.6.						
di	13.6.						
mi	14.6.						

do	15.6.	18:00 OmU	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00	22:30
fr	16.6.						
sa	17.6.						
so	18.6.						
mo	19.6.						
di	20.6.						
mi	21.6.						

ab hier (22.6.) kann sich das Programm (Anfangszeiten und / oder Filme) ändern !!!

do	22.6.	18:00 OmU	18:00 OmU	20:00	20:30 OmU	21:45	22:30
fr	23.6.						
sa	24.6.						
so	25.6.						
mo	26.6.						
di	27.6.						
mi	28.6.						

do	29.6.				
fr	30.6.				
sa	1.7.				
so	2.7.				
mo	3.7.				
di	4.7.				
mi	5.7.				



LUCY

BRD 2006, 92 Min.

R.: Henner Winckler

S.: Bettina Böhler

D.: Kim Schnitzer,
Gordon Schmidt, Feo
Aladag

Webseite:

www.lucy-der-film.de

Die 18-jährige Maggy wohnt selbst noch bei ihrer Mutter und versucht, während sie ihr eigenes Kind Lucy aufzieht, das Leben eines jungen Mädchens zu leben: Jungs treffen, auf Parties und in Clubs gehen, einen Platz im Leben finden. Als sie sich verliebt, sieht sie die Chance, dem Einfluss ihrer Mutter zu entkommen und einen eigenen Haushalt zu gründen.

Maggies Freunde, ihre Mutter, Gordon und seine Freunde werden von Henner Winckler porträtiert, als wär's ein sehr gelungener quicklebendiger DokFilm über das Leben junger Berliner im 21. Jahrhundert.

Suchen Ihre Figuren nach dem Glück?

"Vor allem Maggy sucht, und es gibt immer wieder glückliche Momente für sie und Gordon, beim Eisessen, beim Kauf der Waschmaschine, beim Grillen auf dem Balkon. Das sind aber auch Situationen, von denen sie glauben, dass sie damit glücklich werden müssten. Zum Teil sind sie es, zum Teil spielen sie da eben auch Erwachsenein. In diesem Spiel sind sie kurz glücklich, dann aber ist das Spiel vorbei. Das Glück hält nicht an. Dafür gibt es einige äußere Faktoren, für die Maggy nichts kann. Gordon zum Beispiel verschwindet öfter, als sie sich das vorgestellt hat. Es gibt aber auch ein Gefühl der Leere, das mit ihr zu tun hat, und die Erkenntnis, dass Glück flüchtig ist."

(Henner Winckler)



Hotel

D/A 2004, 83 Min.

R.: Jessica Hausner

K.: Martin Gschlacht
D.: Franziska Weisz,
Birgit Minichmayr,
Marlene Streeruwitz

Webseite:

www.hotel-derfilm.at

Schauplatz des Films ist ein abgelegenes Berghotel in den österreichischen Alpen. Irene tritt ihre neue Stelle als Rezeptionistin an und ist fasziniert von der Ruhe und Abgeschlossenheit des Hotels. Endlose Flure, abweisende, nüchternde Kollegen schaffen ein Klima der Bedrohung und die Tonspur des Films bekommt immer mehr Bedeutung. Das Schlurfen von Absätzen über Teppichen, übereinander scheuernde Kleidungsstücke oder nur das betätigen von Lichtschaltern wirkt bedrohlich und befremdlich. Irene findet heraus, daß ihre Vorgängerin auf mysteriöse Weise verschwunden ist und beginnt sich immer mehr mit ihr zu identifizieren. Langsam misstraut sie der Stille und den endlosen labyrinthartigen Hotelfluren, die ins Nichts führen und begibt sich gleichzeitig immer tiefer in den Wald hinein, der das Hotel umschließt.

"Hotel' läßt einiges an Assoziationen aufkommen: Kafkas 'Schloß', Polanskis 'Mieter' und 'Ekel', Kubrick's 'Shining' vermischt mit einer Nüchternheit, wie man sie aus Filmen von Angela Schanelec oder Thomas Arslan kennt. Hausner verweigert sich den 'Bildern des Wahnsinns'. Die Wirklichkeit an sich wird für sie zum Bild des Wahnsinns. Der Wahn ist nichts Lautes, Kreischendes, Exaltiertes, sondern eine unaufdringliche, stille, nüchterne Sache. Der Wahn tritt leise und sachlich auf. Er ist nur ein Windhauch in den Bäumen." (Michael Freerix)



37 uses for a dead sheep

GB/Türkei 2006,
89 Min., OmU

R.: Ben Hopkins

Mit Arif Kutlu, Alpaslan
Kutlu, Süleyman
Atanisev, Aysun Ucar
u.v.a.

Es gibt keine 37 Verwendungsmöglichkeiten für ein totes Schaf. Es gibt 36. Im Laufe seiner Dokumentation lässt sich Ben Hopkins von einem der Dorfältesten alle erklären. Das ist lustig, und setzt auch den Ton des Films. Mit großem Humor, aber ohne seine Protagonisten bloßzustellen, schildert Hopkins seine Begegnung mit den Pamirkirgisen. Dabei könnte man die Odyssee, die das etwa 2000 Menschen umfassende Volk im 20. Jahrhundert durchmachte, durchaus tragisch nennen. Seit Jahrhunderten lebten sie auf den Hochebenen nahe dem heutigen Afghanistan als Nomaden und Schafzüchter. Nach Gründung der Sowjetunion lag ihr Lebensraum plötzlich innerhalb der sowjetischen Einflussphäre, sie wichen nach China aus, das dann aber bald ebenfalls kommunistisch wurde, von dort aus zogen sie nach Afghanistan, dann nach Pakistan und schließlich, vor dreißig Jahren, in den Osten der Türkei. Dort leben sie in einem neuerrichteten Dorf.

Der besondere Dreh dieses Projekts besteht darin, dass die Pamirkirgisen nicht abgefilmt, sondern die filmische Arbeit mit ihnen dokumentiert wird. Hopkins geht es um die Interaktion zweier Welten, um die Verständigung unter Fremden, um die Scheu vor der Kamera und die Losgelassenheit, wenn sie vergessen wird. Ein vergnüglicher, saftig lebendiger Dokumentarfilm über Exil, Heimat - und natürlich Schafe.
Christoph Mayerl



4

Das schlafende Kind

Im Nordosten Marokkos feiert Zeinab ihre Hochzeit und muss zusehen, wie der Ehemann am nächsten Tag nach Spanien abreist, um Arbeit zu suchen. Wann er wiederkehrt, ist unklar, klar ist einzig, dass Zeinab schwanger ist. Sie tut, was in ihrer Heimat eine alte Tradition ist: Durch einen Heiler lässt sie das Kind in ihrem Körper einschlafen in der Hoffnung, dass der Vater eines Tages wieder kommen möge und sie dann das Kind gemeinsam zur Welt bringen können. Es beginnt eine Wartezeit inmitten einer Frauenwelt und einer Welt der abwesenden Männer, die die Regisseurin in schönen, ruhigen, fast dokumentarischen Bildern zeigt.

"Durch die Abwesenheit der Männer finden die Frauen im Film einen gewissen Freiraum und entwickeln eine Entscheidungsfähigkeit, sind deswegen aber noch nicht emanzipiert. Das streben sie auch nicht an. Sie fordern einzig, ihren Alltag selber gestalten zu können." Yasmine Kassari

(Enfant endormi)
Marokko 2004
95 Min.
O.m.U.

R.: Yasmine Kassari
D.: Rachida Brakni,
Mounia Osfur,
Aissa Abdessamie





Schiffe aus Wassermelonen

"Karpuz Kabugundan Gemiler Yapmak"
Tk 2004 97 Min. türk.O.m.U., R.: Ahmet Ulucay,
D.: Ismail Hakki Taslak, Kadir Kaymaz

Zwei Freunde leben in einem anatolischen Dorf, wo nicht allzu viel passiert. Recep, der Wassermelonenverkäufer, und Mehmet, der Friseurlehrling, träumen von einem anderen Leben. Sie versuchen einen Projektor zu bauen, um Filme vorführen zu können, was sich als deutlich schwieriger erweist als erwartet. Nebenbei verliebt sich Recep unsterblich in ein etwas älteres Mädchen, das ihn von oben herab behandelt. So scheint es für die beiden Jungs, insbesondere für Recep, weder in beruflicher noch romantischer Hinsicht eine Zukunft an diesem Ort zu geben. Ein unspektakulärer Film, der in sich zu ruhen scheint und ohne die sonst viel zu häufige und unerträglich pathetische Darstellung auskommt.

"Zum Teil aus subjektiver Kameraperspektive gedreht, zeigt dieser Film, wie begrenzt die Welt der Jungen ist, aus der einzig eine in der Hitze flimmernde Asphaltstraße hinausführt, denn die in der Ferne vorbeifahrende Eisenbahn macht keinen Halt in dem Städtchen, das zu klein für einen Bahnhof ist. Die Jungen scheinen sich nach einer Zukunft zu sehnen, die jenseits des Horizonts liegt, und gleichzeitig zu ahnen, dass es dort weniger gemächlich und gelassen zugehen könnte. Die Vergangenheit ist in warmes, gelbes Licht getaucht, die Sonnenuntergänge sind röter, die Straßen staubiger, die Tage länger und das Obst schmackhafter als in der Realität, und dass man dies alles wahrnimmt, liegt daran, dass Ahmet Uluçay seine freundlichen Jugenderinnerungen mit Könnerschaft visualisiert hat." (Daniela Sannwald)



70 Jahre Ken Loach



Unter dem Titel 'Which side are you on' gab es 1998 im fsk-Kino eine umfangreiche Werkschau mit allen Spielfilmen und ausgewählten Fernseh- und Dokumentarfilmen von Ken Loach. Anlässlich seines kommenden 70. Geburtstags (am 17.6.) legen wir nach und zeigen in Zusammenarbeit mit dem Neue Visionen Filmeverleih alle danach entstandenen Spielfilme des fleißigen Regisseurs (natürlich und leider ohne *The Wind That Shakes the Barley*), dazu noch *Kes*, der wieder neu im Verleih ist, sowie *Land & Freedom*.

Bread & Roses GB/US 2000 110' Adrienne Brody hilft als fröhlicher Agitator seiner Süßen Maya beim Kampf gegen Ausbeutung am Arbeitsplatz. OmU 15.6. 22:00

My Name is Joe GB/DE 1991 100', Peter Mullan spielt ganz hervorragend den arbeitslosen Alkoholiker Joe. Ein Film mit 2 deutschen Fußballnationalmannschaften OmU 16.6. 22:00

Sweet Sixteen GB / DE 2002 106' Schön konzentriert auf den gar nicht süßen Liam schildert der Film ohne Pathos und Schnickschnack von seinem Bemühen um ein halbwegs ordentliches Familienleben. OmU 17.6. 22:00

Just a Kiss GB / BE / ES / DE 2004, 103' Cross-Culture-Liebesgeschichte OmU 18.6. 22:00

The Navigators GB / DE / ES 2001 92' Die Privatisierung der Eisenbahn als dokumentarisch angelegter tragikomischer Ensemblefilm. OmU 19.6. 22:00

Kes GB 1969, 107' Das Drama um den 14-jährigen Billy und seinen Falken ist ein Klassiker der präzisen Schilderung des englischen Arbeitermilieus. dt. Fassung 20.6. 22:00

Land & Freedom GB / ES 1994 104' brisantes Politdrama um einen jungen Mann, der sich im spanischen Bürgerkrieg den Arbeitermilizen anschließt. OmU 21.6. 22:00

- Außerdem gratulieren wir natürlich zum Gewinn der GOLDENEN PALME bei den Filmfestspielen in Cannes 2006 für *The Wind That Shakes the Barley*!





Workingman's Death

Essayistischer Dokumentarfilm über körperliche Schwerarbeit in fünf Episoden und einem Epilog: In der Ukraine kriechen arbeitslose Bergarbeiter durch 40cm niedrige illegale Schächte, um Kohle abzubauen („Helden“), indonesische Tagelöhner schleppen bis zu 100kg schwere Körbe mit Schwefel vom Vulkan ins Tal („Geister“), nigerianische Arbeiter schlachten hunderte von Ziegen und Rindern täglich, um sie anschließend auf brennenden Autoreifen zu rösten („Löwen“), in Pakistan werden an einem Strand schrott-reife Schiffe unter Lebensgefahr zerlegt („Brüder“). Die „Zukunft“ findet in China statt; in einem Stahlwerk glaubt man an Wissen und Technik statt blinden Einsatz, an neue Hochöfen mit klingenden Namen wie „Die neue Nummer 1“. Im Duisburger Epilog ist die Arbeit schon abgeschafft: In einem stillgelegten Stahlwerk befindet sich heute ein Freizeitpark. Ö/BRD 2005, 122 Min., R.: Michael Glawogger, K.: Wolfgang Thaler, Musik: John Zorn, Webseite: www.workingmansdeath.com



Falscher Bekenner

Die Zustandsbeschreibung eines Jugendlichen, der bei seinen Eltern lebt und langsam weiter nach draußen muß, eine Lehrstelle suchen als Vorbereitung, um sich später mal woanders einzurichten. Das ist so vorgegeben, obwohl er gut in der Zwischenexistenz verharren könnte, weil er genug mit sich selbst zu tun hat. Nach Suche und Lethargie, Anpassung und Verweigerung, Selbstversunkenheit und diversen Experimenten bei Bewerbungsgesprächen stellt sich heraus, dass außerhalb der eigenen Existenz keine Deckung existiert. Hochhäuslers bürgerliche Familie, mit der er den Protagonisten umgibt, mit ihrer Aufgeschlossenheit, hinter der sich doch nur Kontrolle und autoritäre Muster verbergen, verlangt von ihm das Erwachsenwerden, egal um welchen Preis. Aber das passiert kumpelhaft, leise und freundschaftlich und wirkt um so brutaler. Er selbst entdeckt aber auch, dass es außen weitergeht und lernt ein Mädchen kennen, dem er nicht gewachsen ist. Um dem Druck etwas entgegenzusetzen, findet er schließlich die Möglichkeit, eine Zweitexistenz zu gründen, die mehr aus ihm macht. BRD 2005, 94 Min., R.: Christoph Hochhäusler, K.: Bernhard Keller, D.: Constantin v. Jascheroff, Manfred Zapatka, Devid Striesow, Nora v. Waldstätten; www.falscherbekenner.de



Schläfer

In ruhigen, unspektakulären Bildern erzählt „Schläfer“ von zwei jungen Wissenschaftlern, von denen der eine den anderen im Auftrag des Verfassungsschutzes bespitzelt. Der Film interessiert sich dabei nicht dafür, ob ein berechtigter Verdacht besteht, sondern für den schmalen Grat zwischen Zuneigung und Misstrauen und was Tat moralisch und seelisch mit seinen Protagonisten anstellt. Wie in einer komplexen Versuchsanordnung schickt Heisenberg seine Protagonisten, zwei befreundete Kollegen und eine junge Frau auf den Weg, und die zuerst freundlichen Staatsschützer beobachten stets im Hintergrund. „Besser du tust es als ein



Fremder“ lautet die Legitimation für Johannes' Denunziation, der einzig aus der Herkunft Farids, er kommt aus Algerien und steht somit unter Terror-Generalverdacht, herrührt. Natürlich dauert es nicht lange, bis persönliche Animositäten und allgegenwärtiges Misstrauen das Handeln bestimmen. Ö/BRD 2005, 100 Min., R: Benjamin Heisenberg K: Reinhold Vorschneider, D: Bastian Trost, Mehdi Nebbou, Loretta Pflaum; www.schlaefer-derfilm.de

Lemming

ab 13.7.

Slow-Motion-Arthouse-Psycho-Horror-Thriller. Alles scheint bestens geordnet im Leben von



Alain und Bénédicte Getty. Alain steht am Beginn einer vielversprechenden Ingenieurskarriere, Bénédicte vernügt sich als Hausfrau mit der Einrichtung des neuen Häuschens am Stadtrand, die neue Ehe macht beiden Spaß. Doch dann verstopft ein halbtoter Lemming das Abflussrohr und die psychopathische Ehefrau von Alains Chef beginnt, das junge Glück zu vergiften ... D/F 2005, 120 Min. frz. OmU, R.: Dominik Moll, D.: Laurent Lucas, Charlotte Gainsbourg, Charlotte Rampling

Man muß mich nicht lieben

ab 20.7.

Ein Gerichtsvollzieher, der sein Herz, sein Mitleiden längst abgestellt hat angesichts des täglichen Elends, dem er begegnet und der in seinem grauen Büro verstaubt, im immer gleichen Tagesablauf. Bis er einmal das Fenster öffnet, und Tango Klänge dringen herein, von der Tanzschule gegenüber, und weil der Arzt ihm Bewegung rät, schreibt er sich ein und begegnet einer jungen, unglücklichen Frau. Fra. 2005, 93 Min., R.: Stéphane Brizé, Musik: D.: Patrick Chesnais, Anne Consigny

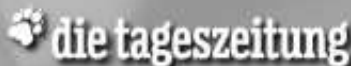


fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) - 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140 - N8, N29, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört we-
 der einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,
 sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis
 nach Hause 0706

per Post an:

Four horizontal white bars for entering postal address information.

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

One horizontal white bar for entering email address information.

